



teilen - lernen - miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, im Oktober 2011

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe, liebe Mitglieder, liebe Spender und Spenderinnen,

„Wir wollen damit Menschen öffentlich würdigen, die sonst in aller Stille an der Basis arbeiten; die das zwar ganz professionell tun, sich aber nach wie vor die Leidenschaft der Ehrenamtlichkeit bewahrt haben. ...die ihre Arbeit als Herzensangelegenheit empfinden.“ - schöner hätte Geschäftsführer Gregor Uhl die Auszeichnung der Indienhilfe e.V. Herrsching - und das sind auch Sie alle, die Sie uns mit Ihren Spenden und Ihrem Engagement über die Jahre begleiten - mit dem Preis der „aktion hoffnung“ am 2. Juli 2011 in Augsburg nicht begründen können.

Der Preis der Hilfsorganisation der Diözese Augsburg wurde anlässlich des 25-jährigen Bestehens in Anwesenheit des früheren UN-Untergeneralsekretärs Prof. Dr. Klaus Töpfer vergeben, für herausragendes Engagement in der Eine-Welt-Arbeit und Ideen mit Vorbildcharakter. Eine besondere Freude für mich war es, den Preis in Begleitung von Vertretern zweier indischer Partnerorganisationen entgegennehmen zu dürfen, die für einige Wochen in Herrsching weilten (s. S. 4). Das Preisgeld in Höhe von 2.000 € widmeten wir der Bildungsarbeit in Deutschland. Wir halten sie neben der Projektarbeit in Indien für unerlässlich für das Erreichen unserer Ziele globaler Solidarität und Gerechtigkeit, aber es ist besonders schwierig, Spenden dafür zu bekommen. Der Anblick des schönen und bedeutungsvollen Preises in Gestalt einer Weltkugel, aus der eine Sonnenblume erwächst und der jetzt neben dem „Two Wings Award“ aus dem Jahr 2007 im Foyer der Indienhilfe-Geschäftsstelle in Herrsching steht, ist uns jeden Morgen Ermutigung und Herausforderung zugleich, unseren Zielen und Aufgaben so gut wie möglich gerecht zu werden.

Was uns Sorgen macht und sich konkret auf unsere Spenden auswirkt, ist die von den Medien genährte einseitige Wahrnehmung vieler Menschen von der „Wirtschaftsmacht“ Indiens mit seinen „Superreichen“. Diese Wahrnehmung entsteht, wenn absolute Zahlen verwendet und diese nicht auf die Einwohnerzahl bezogen werden. Der **Global Wealth Report 2011** des Versicherungskonzerns Allianz zeigt dagegen auf, dass es die Deutschen sind, die heute so reich sind wie nie zuvor. Mit einem Durchschnitts-Brutto-Geldvermögen von 60.123 € liegen aber auch sie nur an 17. Stelle. An 1. Stelle kommt die Schweiz mit 207.393 €/Kopf, gefolgt von den USA mit 111.897 €. Indien steht auf Rang 49 mit 814 € pro Kopf. Würde das gesamte Geldvermögen Indiens zusammengelegt und gerecht auf alle verteilt, so wären das nur 814 € pro Person. Sehr weit würde das nicht reichen. Die Vermögensstudie der Unternehmensberatung Boston Consulting Group zeigt, dass das Land mit den **meisten Reichen mit mehr als 100 Millionen Dollar** die USA sind mit 2.692 Haushalten, gefolgt von Deutschland mit 839 Haushalten. Die größte Millionärsdichte findet sich in Singapur (15,5 % aller Haushalte!), gefolgt von der Schweiz (9,9 %!). Die **Zahl der Dollarmillionäre** beträgt in den USA 5,22 Millionen, in Deutschland (ca. 80 Mio. Einwohner) 400.000, in Indien 190.000 (bei 1,2 Mrd. Einwohnern etwa 15 Mal die Bevölkerung von Deutschland).

Das Indien, mit dem wir es in unserer Projektarbeit zu tun haben, ist ein anderes: seit 1990 ist Indien von der Gruppe der Staaten mit einem **Hungerindex¹⁾ gravierend** zur Gruppe mit dem **Hungerindex sehr ernst** „aufgestiegen“, befindet sich damit immer noch auf Rang 67 von 81 Staaten. Nur Bangladesch, Indien und Osttimor weisen einen Anteil an untergewichtigen Kindern unter fünf Jahren von mehr als 40 % auf. **Angesichts der Millionen an Hungerfolgen sterbenden Kinder sehen wir es weiterhin als unsere Pflicht an, das Handlungsvermögen der Armen vor Ort zu stärken, vor allem durch Zugang zu Bildung** (auch für Behinderte) und Abschaffung von Kinderarbeit, verbesserte Ernährung durch stärkere Selbstversorgung, Stärkung der Frauen durch Selbsthilfegruppen-Förderung, Stärkung der staatlichen Basisinstitutionen und Umsetzung der Regierungsprogramme zur Armutsbekämpfung. „Langfristig hilft nur Bildung, auf Politik, Produktions- und Marktprozesse Einfluss zu nehmen.“²⁾

Bitte engagieren Sie sich weiterhin mit uns - früher Tod, Hunger, Ausbeutung, Analphabetismus müssen kein Schicksal sein. Gemeinsam können wir viel dagegen tun - Ihre Spenden, Ihre Aktionen, Ihre Unterstützung in jeder Form ermöglichen unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine gute Advents- und gesegnete Weihnachtszeit, Ihre

Elisabeth Kreuz



V.l.n.r.: Prof. Dr. Klaus Töpfer, Prälat Dr. Bertram Meier, E. Kreuz, Dr. Markus Günther, Gregor Uhl
Foto: Stefan Leuchtenberg

1) Der **Hungerindex 2011** setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Anteil der Unterernährten in der Bevölkerung (Indien: 21 %), Verbreitung von Untergewicht bei Kindern unter 5 Jahren (Indien: 43,5 %) und Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren (Indien: 6,6 %). (Welthunger-index 2011, Hg. Deutsche Welthungerhilfe u.a., Bonn, Okt. 2011)

2) So P. Johannes Müller SJ, Fachmann für Entwicklungspolitik an der Hochschule für Philosophie in München in einem Interview in *weltweit* Herbst 2011

„Kinderarbeit? - Nicht in unserem Dorf!“ Modellprojekt des "Indienhilfe-Netzwerks gegen Kinderarbeit" auf drei Kommunen ausgeweitet

(Sabine Dlugosch)

Schon von weitem höre ich die Kinderstimmen - „Ek, dui, tin... One, two, three...“. Über den ganzen Hof verteilt stehen Gruppen von drei, vier Kindern. Eines übernimmt die Rolle des Lehrers, im Zickzack fährt sein Finger über die einzelnen Buchstaben und Zahlen auf der Karte in seiner Hand, die anderen Kinder müssen sie entsprechend vorlesen. Die älteren Kinder haben Karten mit ganzen Wörtern und einfachen Rechenaufgaben, die sie bearbeiten müssen. Der Lärmpegel ist hoch, doch die Freude der Kinder am Lösen der Aufgaben ist deutlich zu spüren. Das Lernen ist nicht selbstverständlich für sie. Alle sind ehemalige Kinderarbeiter, die die Grundschule vorzeitig abgebrochen haben und sich nun in der Brückenschule auf die Wiedereinschulung in die ihrem Alter entsprechende Klasse vorbereiten.

Einer von ihnen ist der zehnjährige Sekh, der seit knapp einem Jahr in der Brückenschule lebt. Er stammt aus dem Dorf Shimla, einem der 56 Dörfer, in denen das "Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit" modellhaft jegliche Form von Kinderarbeit abschaffen möchte. Dabei gehen die Kinderrechtsarbeiter strategisch vor: zunächst identifizieren sie in allen Dörfern jedes Kind, das nicht zur Schule geht, egal, ob es einer Erwerbsarbeit nachgeht, im Haushalt oder Familienbetrieb hilft oder aus anderen Gründen nicht zur Schule geht. Knapp 1.000 Kinder sind es in den drei Kommunen in Westbengalen und Orissa, für die nun individuelle Maßnahmen zur Wiedereinschulung ausgearbeitet werden. Kinder, die die Schule erst vor wenigen Tagen oder Wochen abgebrochen haben, können recht schnell wieder zur Teilnahme am Unterricht motiviert werden. Den verpassten Unterrichtsstoff können sie in kurzer Zeit nachholen. Schwieriger ist es für Kinder, deren Schulabbruch länger zurückliegt. Für sie organisieren die Kinderrechtsarbeiter jährlich ein dreitägiges Camp, in dem sie auf spielerische Weise zur Rückkehr in



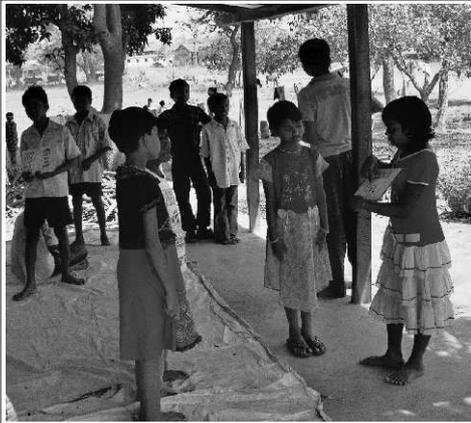
In diesem Jahr werden in allen von uns unterstützten Projekten Jugendliche zu Kinderrechtsaktivisten fortgebildet. In einem gemeinsamen mehrtägigen Training lernen sie, sich als Youth Action Groups auf Distriktebene zu organisieren, um sich für die Einhaltung der Kinderrechte in ihren Dörfern zu engagieren, und welche Maßnahmen sie bei Verstößen gegen die Kinderrechte ergreifen können. Foto: Indienhilfe (Thoughtshop Foundation), ebenso Bild auf Seite 3.

die Schule motiviert und über ihre Kinderrechte aufgeklärt werden. Nach dem Camp können einige Kinder direkt eingeschult werden. Doch manche Kinder sind zu alt für die Klasse, die ihrem Wissensstand entspricht, oder ihre Familien sind gegen den Schulbesuch. So auch im Fall von Sekh: Über ein Jahr arbeitete er im Betrieb seines Onkels und verdiente sein eigenes Geld. Einen Teil gab er der Mutter, den Rest verwendete er für Zigaretten und andere Vergnügungen. Im Prinzip möchte er, motiviert durch das Kinderarbeiter-Camp, in die Schule zurückkehren, doch fällt es ihm schwer, von seinen alten Wohnheiten loszukommen. Und auch der Onkel möchte ihn nicht als billige Arbeitskraft verlieren. Nach zahlreichen Gesprächen mit der Familie, den Nachbarn und den Dorfbewohnern zieht Sekh in die Brückenschule um. Dort lernen die ehemaligen Kinderarbeiter nach einem speziellen didaktischen Konzept individuell entsprechend ihrer eigenen Geschwindigkeit und Fähigkeiten und unterrichten gleichzeitig andere Kinder in den Inhalten, die sie bereits gelernt haben. Durch die räumliche Trennung von ihrer Familie und

ihrem Dorf fällt es den Kindern leichter, sich auf das Lernen zu konzentrieren. Die meisten können nach einem Jahr in die staatliche Schule in ihrem Heimatdorf zurückkehren. Dort werden sie weiterhin von den Kinderrechtsarbeitern betreut, um zu verhindern, dass sie trotz aller guten Vorsätze die Schule erneut abbrechen.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern entwickeln die Kinderrechtsarbeiter verschiedenste Methoden, um bei der gesamten Dorfbewohner ein Bewusstsein für Kinderrechte, vor allem das Recht auf Bildung, zu schaffen. Dafür organisieren sie mindestens einmal im Jahr eine Demonstration, bei der die Kinder die Wahrung ihrer Rechte fordern. Wandanschreiben auf dem Marktplatz oder an belebten Kreuzungen erinnern die Dorfbewohner immer wieder daran, dass Kinderarbeit illegal ist und jedes Kind ein Recht auf Bildung hat. Arbeitgeber, die trotz mehrfacher Hinweise Kinder beschäftigen, werden in einer öffentlichen Zeremonie dafür „ausgezeichnet“, dass sie Kinder beschäftigen und ihnen den Zugang zu Bildung verweigern - auch so kann Bewusstsein entstehen. Als zentrale Anlaufstelle

Alle Angaben zu Projektkosten beinhalten eine Pauschale von 15 % für Projektplanung, Monitoring/Impact Assessment, Wirtschaftsprüfer, Weiterentwicklung, Partnertraining und Fortbildungen (Capacity Building), Vernetzung der Partner-NGOs sowie Aufbereitung von Informationen für Spender und Sponsoren. Dadurch wird gewährleistet, dass Ihre Spende wirkungsvoll und sparsam eingesetzt und in Ihrem Interesse verwendet wird.



Kinder in der Brückenschule beim gegenseitigen Unterricht
Foto: Indienhilfe

bei Feststellung von Verstößen gegen Kinderrechte gründen die Kinderrechtsarbeiter in jedem Dorf ein sog. „Child Rights Protection Forum“, in dem sowohl engagierte Bürger als auch Vertreter von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung vertreten sind. Ziel ist es, in allen Dörfern ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem Kinderarbeit geächtet und der Schulbesuch für jedes Kind eine Selbstverständlichkeit ist.

In diesem Jahr benötigen wir 25.000 Euro für die Aktivitäten des "Indienhilfe-Netzwerks gegen Kinderarbeit", das neben dem Modell-Projekt in den drei Kommunen in allen unseren Projektgebieten Maßnahmen zur Sensibilisierung für Kinderrechte und gegen Kinderarbeit durchführt. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Kinderarbeit“!

Schutz von Kindern vor Gewalt und Missbrauch - Indienhilfe verabschiedet Selbstverpflichtung

(Sabine Dlugosch)

Aufgeregt kommen die Mädchen in das Projektzentrum unseres Partners Lake Gardens Women & Children Development Centre gelaufen. Es dauert eine Weile, bis die Mitarbeiterinnen herausgefunden haben, was passiert war: auf dem Schulweg hat sie ein Mann verfolgt, der sie unter einem Vorwand in eine dunkle Gasse lockte. Dort fing er an, sich zu entkleiden und anzügliche Bemerkungen zu machen. Bevor er zudringlich werden konnte, liefen die Mädchen weg. Nach einer Anzeige bei der Polizei und wiederholtem Nachhaken der Projektmitarbeiterinnen konnte der Täter gefasst werden - er ist nicht das erste Mal auffällig geworden. Doch eine Verurteilung ist unwahrscheinlich.

Dass dies kein Einzelfall ist, zeigt die vom indischen „Ministerium für die Entwicklung von Frauen und Kindern“¹⁾ in Auftrag gegebene Studie „Study on Child Abuse: India 2007“, die das Erleben von Missbrauch und Gewalt von Kindern in 13 indischen Bundesstaaten untersucht. Die Ergebnisse sind erschreckend: Zwei von drei Kindern wurden körperlich misshandelt, 88% von ihnen durch die eigenen Eltern. Mehr als die Hälfte (65%) der Schulkinder berichtet von körperlicher Züchtigung durch Lehrkräfte in der Schule - einer der Gründe, warum Kinder die Schule vorzeitig abbrechen und in die Kinderarbeit abrutschen. Sexuellen Übergriffen ist über die Hälfte (53%) der Kinder ausgesetzt und jedes zweite Kind berichtet von emotionaler Gewalt. Täter sind in den

meisten Fällen Eltern, Erziehungsverantwortliche oder nahe Vertrauenspersonen. Insbesondere Straßenkinder, Kinderarbeiter und Kinder, die einen großen Teil ihrer Zeit in Institutionen verbringen, berichten vermehrt von Missbrauch und Misshandlungen.

Wie sowohl der Forschungsbericht aus Indien als auch die Medienberichte zum Ausmaß von Missbrauch und Misshandlungen in deutschen Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen im letzten Jahr deutlich gezeigt haben, sind Einrichtungen und Projekte für Kinder und Jugendliche nicht automatisch gewaltfreie Zonen. Auch in Entwicklungsprojekten können derartige Vorkommnisse nicht ausgeschlossen werden. Um in den von uns geförderten Projekten Gewalt gegen Kinder in jeglicher Form möglichst präventiv zu bekämpfen, hat die Indienhilfe im September 2011 die „Arbeitsgruppe Kinderschutz“ ins Leben gerufen. In einem ersten Schritt hat sich die Arbeitsgruppe auf eine umfangreiche Selbstverpflichtung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen²⁾ verständigt, die die Mitgliederversammlung der Indienhilfe am 22. Oktober 2011 verabschiedet hat.

In den nächsten Monaten wird die „Arbeitsgruppe Kinderschutz“ in enger Zusammenarbeit mit Sibani Bhattacharya, Leiterin des Indienhilfe-Büros in Kalkutta, und den Partnerorganisationen Instrumente ausarbeiten, wie diese Selbstverpflichtung in der Praxis umgesetzt werden kann. An erster Stelle steht die Risiko-Analyse aller Projekte,

um besondere Gefährdungspotentiale (enger Kontakt zwischen Kindern und Projektmitarbeitern z.B. in Brückenschulen, Arbeit mit Kindern/Menschen mit Behinderungen etc.) zu identifizieren. Im nächsten Schritt sollen präventive Maßnahmen ausgearbeitet werden, beispielsweise Vorgaben für das Personal wie die Vorlage von Führungszeugnissen und Selbstverpflichtungen aller Mitarbeiter. Konkrete Handlungsrichtlinien und klare Meldewege sollen in Verdachtsfällen innerhalb wie außerhalb der Organisation und der Projekte Handlungssicherheit und schnelles Eingreifen ermöglichen und eine Verschleierung aus Angst vor Sanktionen vermeiden helfen. Fortbildungsangebote sollen die Mitarbeiter für die Thematik sensibilisieren, insbesondere für jegliche Form von Gewalt und Missbrauch innerhalb der Familie, die gerade bei den sehr beengten Wohnverhältnissen nicht selten sind.

Die Einführung der Kinderschutz-Richtlinien ist für die Indienhilfe ein weiterer Schritt, die Qualität der Arbeit zu verbessern und unserem obersten Ziel, dem Wohl der Kinder in allen Lebensbereichen, näher zu kommen.

Alle Projekte der Indienhilfe haben die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern aus besonders armen Familien zum Ziel. Wenn Sie Ihre Spende ohne Angabe eines bestimmten Projektes überweisen, setzen wir sie da ein, wo gerade der größte Bedarf besteht.

1) Ministry of Women and Child Development

2) Diese entspricht weitgehend dem Kodex Kinderschutz von VENRO, dem Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen, dem auch die Indienhilfe angehört.

Globales Lernen hautnah: Indienhilfe-Partner im Austausch mit deutschen Schülern

(Sabine Dlugosch)

Curry, Reis, Mango, Tee, Gewürze - die Antworten der Schüler entsprechen dem typischen Bild indischen Essens. Umso erstaunter sind sie, als ihnen unser Projektpartner Anshuman Das¹⁾ viele vertraute Gemüsesorten zeigt, wie Tomaten, Blumenkohl, Kartoffeln, die in der indischen Küche eine ebenso wichtige Rolle spielen wie exotische Gewürze. Doch nicht nur die verwendeten Lebensmittel sind Thema des Workshops „Indisches Essen“, den Anshuman Das bei seinem Deutschlandbesuch an mehreren Schulen durchführt. Besonders spannend finden die Schüler das in Indien übliche Essen mit den Fingern, das sie mit gekochtem Reis ausprobieren dürfen. Ihr Fazit: es ist nicht so einfach und erfordert mehr Geschick und Übung als man denkt!

Drei Wochen lang waren Anshuman Das und Sibani Mallick²⁾ auf Einladung der Indienhilfe für ein intensives Begegnungsprogramm nach Herrsching gekommen. An

fünf Schulen berichteten die beiden in über 25 Klassen von Jahrgangsstufe 1 bis 10 über das Leben in Indien und ihre Projektarbeit. Während die jüngeren Schüler vor allem am indischen Alltagsleben interessiert waren, stand bei den älteren Schülern das Thema Klimawandel an oberster Stelle: wie wirkt sich der Klimawandel auf die Lebensbedingungen der Menschen in Indien aus, inwiefern ist unser ressourcenintensiver Lebensstil hier in Deutschland für die Ursachen mitverantwortlich? Aus erster Hand zu erfahren, wie an Intensität zunehmende Überschwemmungen und häufiger auftretende Dürren den Menschen auf dem Land das Überleben schwer machen, war für die Schüler eine eindrucksvolle Erfahrung und führte zu lebhaften Diskussionen.

Die Frage, wie sich unsere lokalen Entscheidungen auf globaler Ebene auswirken und welche Folgen sie für das Leben der Menschen in den Ländern des Südens haben, ist zentral für unsere entwicklungs-

politische Bildungsarbeit. Unser Ziel ist es, vor allem bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensstil zu fördern und ihnen entsprechende Handlungsoptionen (z.B. Kauf fair gehandelter Produkte, weniger Fleischkonsum) aufzuzeigen.

Spenden für unsere Bildungs- und Partnerschaftsarbeit auf unser Konto:

**„Bildungsarbeit in Deutschland“
Konto-Nr. 430 370 411
BLZ 702 501 50
KSK München-Starnberg-Ebersberg**



Foto: Indienhilfe

1) Geschäftsführer von DRCS (Development Research Communication & Services Centre), unserer Partnerorganisation für das Öko-Jugend-Club- und das Klimaschutz-Projekt Pergumti

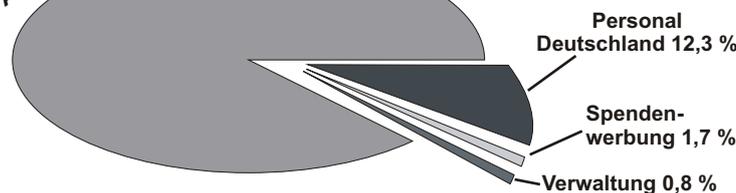
2) Gründerin von Ektagram Vikas Samiti, Partner für das Projekt zur Bewahrung traditioneller Heilpflanzen und Bildung für Adivasi-Kinder

Sollten auch Sie gefragt werden, warum Sie sich noch für Indien engagieren, schicken wir Ihnen gerne kostenlos ein aktuelles Indien-Heft der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zu, das einen außerordentlich informativen faktenreichen Beitrag enthält „Entwicklungszusammenarbeit mit Indien: Plädoyer für ein substantielles deutsches Engagement.“ Sie können ihn auch auf unserer Homepage finden.

Finanzen 2010

Da der Jahresabschluss der Indienhilfe alle **vier (nach Konten streng getrennten) ideellen Bereiche (Projekte, Bildung und Globales Lernen, Freundeskreis Chatra und Vereinsarbeit) sowie die zwei wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe Weltladen und Verlag Durga Press** umfasst, ist hier eine Gesamtdarstellung nicht möglich. Wir beschränken uns daher auf eine Zusammenfassung des Bereichs Projektförderung, da dieser unsere Spender/innen sicher am meisten interessiert.

Ausgaben für Projekte in Indien 85,2 %



Ausgaben 2010 im Bereich Projekte in Indien:

Projektförderung Indien	289.215,26 €	77,0 %
Projektbegleitung Indien	30.793,20 €	8,2 %
Gesamtausgaben für Projekte	320.008,46 €	85,2 %
Sachkosten Öffentlichkeitsarbeit	6.285,90 €	1,7 %
Sachkosten Verwaltung	3.032,24 €	0,8 %
Personal Projektbearbeitung	46.000,00 €	12,3 %
Gesamtausgaben 2010	375.326,60 €	100,0 %

Einnahmen 2010 für Projekte in Indien:

Spenden	390.670,59 €
sonstige	75,00 €
Gesamteinnahmen	390.745,59 €

Zum 31.12.2010 stand dem Projektbereich aufgrund einer hohen Sonderspende im Dezember eine Liquiditätsreserve von 114.040,41 € zur Verfügung. Diese ist für uns die Basis für die Höhe der Projektbewilligungen im Folgejahr. Bis April 2011 sind davon bereits wieder 111.000 € für Projekte nach Indien geflossen.

Die Indienhilfe wendet höchstens 15 % der Gesamtausgaben im Projektbereich für Projektbetreuung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit auf. Dieser Anteil wird benötigt, um sicher zu stellen, dass Ihre Spende sparsam und wirksam für die Projektarbeit in Indien eingesetzt wird. Denn ein Euro, der ohne sorgfältige Planung und Kontrolle direkt nach Indien geht, ist auch schnell verschwendet. Unter dem Titel „**Wie viel Verwaltungsaufwand ist notwendig, um Transparenz und Wirksamkeit zu gewährleisten? - Praxisbeispiel der entwicklungspolitischen Organisation Indienhilfe e. V. Herrsching**“ hat Sabine Dlugosch in einem Aufsatz in der Zeitschrift: Gruppendynamik und Organisationsberatung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden das Thema Verwaltungskosten ausführlich behandelt. Der Text kann bei der Indienhilfe als pdf oder Ausdruck angefordert werden.

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch zu Beginn des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu zwanzig Prozent Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar.

Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Programm ein.

Der komplette Kassenbericht 2010 kann kostenlos bei der Indienhilfe angefordert werden. Der Jahresabschluss der Indienhilfe 2010 wurde wieder von Dipl.Kfm. Peter Rötzer, Wirtschaftsprüfer, München, sowie von unseren internen Revisoren Ulrike Lesti und Rudi Hammer geprüft. Beanstandungen ergaben sich dabei nicht, das DZI-Spendensiegel wurde auch 2011 erteilt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.indienhilfe-herrsching.de.

Sie helfen uns sehr, wenn Sie bei Ihren Überweisungen Ihren vollen Namen und Ihre Adresse angeben, vor allem, wenn Sie zum ersten Mal spenden oder umgezogen sind! Damit stellen Sie sicher, dass wir Ihnen Ihre Spendenquittung korrekt zuschicken können. Danke!



Foto: Indienhilfe

Der Vorstand der Indienhilfe in neuer Zusammensetzung nach der Mitgliederversammlung im Oktober 2011: links Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), rechts Dr. Dirk Provoost (Schriftführer), in der Mitte die neu gewählte Martha Stumbaum, die den Posten der Kassierin übernommen hat.

Neu im Vorstand der Indienhilfe: Martha Stumbaum

"Seit 25 Jahren bin ich Mitglied der Indienhilfe und verfolge die Arbeit des Vereins mit Interesse und großer Wertschätzung.

Als Lehrerin habe ich mich für die Schulpartnerschaft zwischen Herrsching und Chatra engagiert und immer wieder Gelegenheiten genutzt, um die Themen Kinderarbeit, Fairer Handel, Menschenrecht auf Bildung etc. zu vermitteln. Nun, nach meiner Pensionierung, ist die Zeit gekommen, dass ich der Indienhilfe als Verein und parallel der Stiftung 'Hilfe für Indien'¹⁾ mehr Zeit widmen kann."

Martha Stumbaum

1) Näheres zu unserer neuen Stiftung unter www.stiftung-hilfe-fuer-indien-herrsching.de

Aktionen

- * Wieder wollten sich eine ganze Reihe von **Geburtstagskindern** mit Spenden für die Indienhilfe beschenken lassen, so z.B. Gottfried Schneiders und Erika Haub (4.080 €), Peter Rötzer (380 €), Maria Krämer (280 €), Elke Chakraborty (770 €), Reinhard Christmann (510 €) und Monika Schröder (100 €).
- * Anlässlich ihrer **Silberhochzeit** baten Prof. Dr. Adelheid Hermann-Pfandt aus Marburg und ihr Mann um Spenden für die Indienhilfe und überwiesen 760 €.
- * Die **Indiengruppe Vikas** am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching nutzt jede Schulveranstaltung, um durch den Verkauf von Getränken und Leckereien das Klimaschutz-Projekt Pergumti zu unterstützen - über 3.000 € kamen in diesem Jahr bisher zusammen.
- * Die Abiturienten des Justus-von-Liebig-Gymnasiums in Neusäß waren erfolgreich mit der Akquise von **Sponsorengeldern für ihren Abi-Ball**. Den Überschuss von 900 € wollten die Schülersprecherinnen nicht einfach unter den Abiturienten aufteilen, sondern spendeten ihn für Bildungsprojekte der Indienhilfe.
- * Unsere Spenderin Annika Csongradi hat einen **Flohmarkt** des Andechser Kindergartens "Bärenhöhle" genutzt und Kindersachen zugunsten der Indienhilfe verkauft - sie erlöste 100 €.

Für alle diese Aktionen und viele weitere, die hier nicht erwähnt sind, sagen wir herzlich danke!



Ohne die **tatkräftige Unterstützung des ehrenamtlichen Weltladen-Teams** könnte Gudula Leuchtenberg (vorne Mitte) die Arbeit nicht bewältigen. Von links nach rechts: Monika Walter, Angelika Fischer-Ginter, Valerie Birnbach, Wiebke Eglinger. Nicht im Bild: Inge Scherg, Anshie Beutler, Johanna Eckert und Anne Neumayer.

Der **Kreisverband der GEW Starnberg** wollte ein Zeichen setzen für Bildungsgerechtigkeit weltweit und spendete 1.000 Euro für die Eine-Welt-Arbeit der Indienhilfe. Durch Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Durchführung von Seminaren für Lehrkräfte, Begleitung von Schulpartnerschaften etc. wird so ein Verständnis für das Menschenrecht auf Bildung in unseren Schulen befördert.

Die **Dr. Heinz Kreß Stiftung zur Förderung von Kindern**, Bad Aibling, die seit 10 Jahren die Speisung von Kindern in den SHED-Projekten in Orissa, finanziert, förderte 2010/11 zusätzlich das Kinderspeisungs-Programm in der Kinderkrippe Lake Gardens und überwies insgesamt 6.300 € an die Indienhilfe.

Wir bedanken uns bei den vielen Schulen mit ihren engagierten Lehrkräften und Schülern, die wieder mit viel Phantasie zur Finanzierung von Indienhilfe-Projekten beigetragen haben!

In diesem Jahr erhielten wir bisher Spenden von: Carl-Spitzweg-Gymnasium Germering, Christoph-Probst-Gymnasium Gilching, Montessori-Schule Inning, Gymnasium Gröbenzell. Die **Montessori-Schule Biberkorn** unterstützt mit Großbestellungen von Recycling-Schulheften beim Weltladen der Indienhilfe auch den Schutz der Regenwälder und des Klimas!



Benefizkonzert für die Indienhilfe "Dos Locos por la Rumba" mit Ricardo Volkert und Simón "El Quintero"

"LOCOS POR LA RUMBA ist eine Formation, die sich hauptsächlich der leichten Muse des Flamenco, der Rumba widmet. Mit viel Spaß und Spielfreude packen wir die Sevillanas, Fandangos, und Colombianas aus. Das sind andalusisch-folkloristische Stile, die schnell ins Ohr gehen und auch zum festen Repertoire des Flamenco gehören. Wir spielen die schnelle, virtuose Buleria, den populären Tango Flamenco und natürlich auch zahlreiche Rumbas. Der kubanischen Musik und deren Altmeistern des Buena Vista Social Club zollen wir mit Chan Chan und El Cuarto de Tula unsere Verehrung."

Donnerstag, 17. November 2011
"Alte Schule", Indienhilfe e.V. Herrsching, Luitpoldstr. 20
Eintritt 15 € (ermäßigt 10 €)
Vorverkauf im Weltladen oder telefonisch

Spenden von Gruppen und Weltläden

- ein wichtiger Beitrag für unsere
Projekte. 2011 unterstützten uns bisher:
Eine Welt Laden Neustadt; Forum
Städtesolidarität Bremen-Pune; Kath.
Kirchenstiftung St. Peter, Ingolstadt; AK Eine
Welt St. Jakob, Mammendorf; Evang.
Kirchengemeinde Viöl, Weltladen Schongau;
Weltladen Ingolstadt; Partnerschaft Dritte
Welt e.V., Ottobeuren; Aktion 3. Welt e.V.,
Neuburg; Adoptivelternhilfe für Ecuador e.V.,
Oberasbach; Wertinger Weltladen;
Weltladen Sonthofen; Welt-Brücke Eichstätt;
AK Dritte Welt Sigmaringen; Picco e.V.,
Ingolstadt; die Weltläden Rosenheim-
Brannenburg; AK "Dritte" Welt Bayreuth; Eine
Welt Laden Weilheim; Partnerschaft 3. Welt
Memmingen; Europe Third World Association
im Europäischen Patentamt, München.

Weihnachtsmarkt im Weltladen

vom 26. November bis 24. Dezember 2011
Mo - Sa 9 - 18 Uhr

Samstag, 24. Dezember, 9 - 12 Uhr

Weltladen, Luitpoldstr. 20, 10 Min. vom S-Bahnhof Herrsching (S 8)

Tel: 08152-1231

